



# Jahresbericht 2014

## Inhaltsverzeichnis

<b>Gesamtinstitution</b>	3
Rückblick Gesamtinstitution	4
<b>Beobachtungsstation</b>	5
Bericht Beobachtungsstation	6
<b>Wohngruppe</b>	8
Bericht Wohngruppe	9
<b>Zahlen und Fakten</b>	10
Belegung	11
Jahresrechnung 2014	12
<b>Instanzen</b>	13
Stiftungsrat	
Leitung	
Kontrollstelle	
MitarbeiterInnen Beobachtungsstation	
MitarbeiterInnen Wohngruppe	
<b>Impressionen</b>	15

# Gesamtinstitution

## Rückblick Gesamtinstitution

### **Nicht von aussen wird die Welt umgestaltet, sondern von innen.** Leo Tolstoi

Der Beitrag des Heimgarten Bern an der Umgestaltung der Welt basiert auf der Arbeit mit jungen Frauen, der nächsten Generation, der wir unsere Welt in die Hände geben. Die Qualität dieser Arbeit ist in einem hohen Masse von der Professionalisierung und der Adaptionfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Heimgarten abhängig. Denn sie helfen den jungen Frauen – die sich ausnahmslos in schwierigen bis sehr schwierigen Lebenssituationen befinden – sich, ihre Welt und damit unsere Welt zu gestalten, umzugestalten, neu aufzusetzen. Die Aufgabe von Behörden, Stiftungsrat und Aufsichtsgremien ist es, die politischen, rechtlichen, organisatorischen, infrastrukturellen und finanziellen Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Heimgarten sich voll und ganz ihrer hoch professionellen Arbeit mit den jungen Frauen widmen können – und das Gestalten von innen heraus stattfinden kann.

Das Berichtsjahr 2014 stand für den Stiftungsrat Heimgarten einerseits unter dem Zeichen der regelmässig wiederkehrenden Audits durch die Subventionierungsstellen im Kanton und beim Bund sowie der Genehmigung des (sozialpädagogischen, psychologischen und schulischen) Konzeptes der Beobachtungsstation. Dem Heimgarten wurde das professionelle Arbeiten durchwegs attestiert – jedoch gestaltet sich insbesondere auf kantonaler Ebene die Diskussion um das Selbstverständnis dieses professionellen Handelns als herausfordernd. Der Stiftungsrat hat sich mehrmals und intensiv mit diesem Selbstverständnis befasst, im Wissen darum, dass es ausschlaggebend dafür ist, a) wie wirkungsvoll und nachhaltig die «Umgestaltung der Welt» geschehen kann und b) wie effizient und effektiv Steuergelder verwendet werden. Dass die Bedarfsplanung des Kantons Bern noch nicht vorliegt und auch die Strategien für die Führung von Institutionen für Jugendliche nicht wirklich einheitlich ausgestaltet scheinen, erschwert ein zügiges und konsistentes Fortschreiten in diesem Selbstverständnis und damit indirekt auch in der Professionalisierung. Mit viel Engagement werden sich die Mitglieder des Stiftungsrates aber weiterhin dafür einsetzen, dass das Gestalten von innen her die adäquaten Rahmenbedingungen erhalten wird.

Der Stiftungsrat hat sich aber auch mit dem «Aussen» beschäftigt im Jahr 2014: Die Arbeiten für eine Gesamtanierung der Gebäudehülle der Liegenschaft Heimgarten schreiten voran. Dies als konkreter Beitrag dazu, dem professionellen Handeln innen weiterhin auch die zweckmässigen Infrastrukturen zur Verfügung stellen zu können. Je nach Ausgestaltung resp. Entwicklung von Bedarfsplanung und Strategien des Kantons werden die Bauarbeiten im 2015 an die Hand genommen werden können.

Das langjährige Stiftungsratsmitglied Beatrice Lavater, Jugendanwältin der Staatsanwaltschaft des Kanton Bern, ist zurückgetreten und wurde durch die Kinder- und Jugendpsychologin Beatrice Loder ersetzt. Der Stiftungsrat dankt Beatrice Lavater für den unermüdlichen und beharrlichen Einsatz über all diese Jahre und freut sich auf die Zusammenarbeit mit Beatrice Loder – ganz im Sinne der idealen Rahmenbedingungen, welche professionelles Arbeiten und Wirken von Innen benötigen.

Dalia Schipper, Präsidentin Stiftungsrat Heimgarten



# Beobachtungsstation

## Bericht Beobachtungsstation

### Weise am Weisen ist die Haltung. Bertolt Brecht

Heidi brüllt bei der geringsten Anforderung herum, wird aggressiv und bedrohend, wenn ihr etwas nicht passt. Später kippt ihr Verhalten, sie schluchzt, fühlt sich unverstanden, ungeliebt, Suizidgedanken kommen auf. Um bei so komplexen und unterschiedlichen Verhaltensweisen den Jugendlichen wirkungsvolle Unterstützung zu bieten, ist das Verständnis, die pädagogisch-therapeutische Haltung essentiell.

#### In der BEO Heimgarten sind zwei Grundhaltungen zentral:

1. Die Annahme, dass die Verhaltensauffälligkeit einen «guten Grund» hat/hatte. Herumschreien war vielleicht «nötig» dass das Kind überhaupt gehört wurde in einer lieblosen Umgebung, aggressives Verhalten eine Reaktion auf ständige Verletzungen? Hier geht es nicht um die Rechtfertigung dieses Verhaltens, sondern um das tiefere Verständnis. Dieses Suchen nach dem «guten Grund» von auffälligem Verhalten erschliesst neue – andere – Zugangsmöglichkeiten: Du bist bei uns sicher, auch wenn dein aktuelles Verhalten nicht ok ist, wir hören dir zu und nehmen dich Ernst, du musst nicht aggressiv oder laut werden.
2. Wir ermöglichen den Jugendlichen eine «Reinszenierung» ihres auffälligen Verhaltens. Es gibt für unsere belasteten, verletzten oft traumatisierten Jugendlichen viele Gründe traurig, enttäuscht, misstrauisch, ängstlich oder aggressiv zu sein. In für die Jugendlichen als bedrohend/belastend empfundenen Situationen reagieren sie mit den bisherigen Verhaltensmustern. Heidi brüllt herum und zeigt aggressives Verhalten: Androhung von Sanktionen könnte ihren bisher gemachten Erfahrungen entsprechen und daraus eine Eskalationsspirale entstehen mit entsprechend negativen Folgen. Das «reinszenierte» Verhalten von Heidi ermöglicht, anders als sie es bisher erlebt hat zu handeln: Ruhig, klar aber bestimmt ihr zu vermitteln, dass wir erkennen, dass es etwas gegeben hat, dass sie verunsichert/ängstigt, dass es wichtig ist, sie Ernst zu nehmen, dass ihr Verhalten so aber nicht weiterführe.

Es ist immer wieder erstaunlich, welche Wirkung diese – beispielhaften – Interventionen bei Jugendlichen hat: Wie schnell Aggressionen in Schmerz oder Trauer umgelenkt werden – oft das «Grundgefühl» der oberflächlich sichtbaren Aggressionen.

Auf der institutionellen und politischen Ebene sind im Berichtsjahr auch immer wieder Haltungsfragen angeklungen. Verschiedene aufsichts- und subventionsrechtliche Vorgaben und Interventionen zeigen auf, dass das Selbstverständnis zwischen Leistungserbringern wie dem Heimgarten und Behörden nicht vollumfänglich geklärt ist.

Das Bestreben der kantonalen Behörden, das komplizierte Gebilde der Zuständigkeiten im Kanton für die Unterstützungsangebote für Kinder und Jugendliche zu vereinheitlichen (Projekt «Optimierung der ergänzenden Hilfen zur Erziehung im Kanton Bern») unterstützen wir aus diesem Grund vollumfänglich.

Das Berichtsjahr 2014 präsentiert sich in einem zwiespältigen Licht: Auf der einen Seite wurden insgesamt 63 Anfragen gemacht, was dem Durchschnitt der letzten Jahre entspricht, andererseits hatten wir vor allem in der zweiten Jahreshälfte eine sehr tiefe Auslastung.

### **Die Gründe sind für uns nicht so einfach nachvollziehbar**

- die demographische Entwicklung (Rückgang der Kinder/Jugendlichenzahl) greift zu wenig, dann müsste auch die Zahl der Anfragen zurückgehen.
- an der Qualität unserer Arbeit kann es auch nicht liegen, die standardisierten Rückmeldungen seitens Behörden wie auch Eltern bewegen sich im Bereich gut bis sehr gut.
- werden grundsätzlich weniger Heimplatzierungen bewilligt?

Was wir aber beobachten ist, dass das Aufnahmeprozedere aufwendiger und komplizierter geworden ist.

### **Wir machten die Erfahrung**

- dass Behörden oft eine Anmeldung an verschiedenen Orten tätigen, quasi nach dem Motto: irgendwo wird es dann schon gehen. Für uns nicht immer nachvollziehbar ist, wenn wir sehen, dass die Anfragen bei höchst unterschiedlich ausgerichteten Institutionen gemacht werden.
- dass das Aufnahmeprozedere durchgeführt und der Eintritt von allen Beteiligten bestätigt wurde, die Jugendliche kurz vor dem Eintritt sagt, sie wolle jetzt doch nicht. Hier stellt sich die Frage nach der Entscheidungsverantwortung.
- oft meldet die zuständige Behörde die Jugendliche ab um sie später wieder anzumelden um sie dann wieder abzumelden.

Wir haben bis jetzt keine schlüssigen Antworten auf diese Beobachtungen gefunden.

Die Arbeit mit den Jugendlichen und ihren Familien war herausfordernd, spannend, manchmal belastend, oft humorvoll, zum Teil ein Suchen nach dem Weg im Nebel – doch letztlich die Gewissheit, dass alle Jugendlichen während der BEO Zeit wichtige Schritte und gute Erfahrungen machen – dies gibt Motivation, sich auf immer wieder neue Jugendliche mit ihren schwierigen Geschichten einzulassen.

### **Wir danken**

- dem Stiftungsrat für die fachliche und moralische Unterstützung,
- allen Fachbehörden für die kompetente Zusammenarbeit,
- den Leitungskolleginnen und -Kollegen in der ERFA Gruppe und im Forensiknetzwerk für den guten Austausch und die gegenseitige Unterstützung,
- allen HandwerkerInnen,
- den Nachbarn,
- dem Bürgerinnenforum Bern für die grosszügige Spende.



# Wohngruppe



## Bericht Wohngruppe

# Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile. Aristoteles

### Ausgewogen?

2014 haben zwei langjährige Mitarbeiterinnen, Jolanda Lüdi und Jenny Wittwer, die WG Heimgarten verlassen und neue Herausforderungen gesucht. Wir danken ihnen für ihren Einsatz und wünschen ihnen alles Gute.

Wie immer bei personellen Veränderungen muss sich ein neues Team finden und die Rollen werden neu verteilt. Da sich die Altersstruktur in den letzten zwei Jahren nach unten verschoben hat, mit zwei Mitarbeitern zwischen 45 und 55 Jahren, einer Sozialpädagogin Anfang dreissig und fünf zwischen 24 und 28 Jahren (inkl. Aushilfe und Praktikantin), liegen ein paar Gedanken zu Sozialisation und Lebensgefühl nahe:

Wir alle werden in unseren Lebensabschnitten von psychischen Vorgängen beeinflusst, die vom biologischen Alter abhängen und an die wir uns bei unserer Arbeit auch immer wieder erinnern sollten, um das Verständnis für die Jugend nicht zu verlieren. Der Einfluss der aktuellen «Epoche», den man «Zeitgeist» nennen kann, trägt aber nicht unwesentlich zur Ausprägung des Lebensgefühls bei. Was beim Heranwachsen unter Kriegsumständen oder in Zeiten des Mangels unschwer zu erkennen ist, gilt auch für unspektakulärere Epochen und setzt sich fort durch die Kombination des Lebensgefühls der Eltern in Wechselwirkung mit der aktuellen Zeit.

Die «neue» Generation von SozialpädagogInnen macht den Eindruck, in offener Kommunikation mit den Eltern und unbelastet von Tabus aufgewachsen zu sein. Die Empörung und Rebellion der vorherigen Generation scheint nicht mehr nötig und die Möglichkeiten für Selbstverwirklichung sind stark angestiegen und stehen gleichwertig nebeneinander. Sie haben schon früh ein grosses Erlebnisspektrum kennengelernt und vernetzen sich spielerisch und auf unaufgeregte Art, egal ob direkt von Mensch zu Mensch oder mit alten und neuen Medien.

Für die Ausgewogenheit in unserem Team ist es sinnvoll, dass Fähigkeiten und Werte breit gefächert vertreten sind, aber Einigkeit besteht in der Förderung von Selbstverantwortung und im Respekt vor der Eigenständigkeit der jungen Frauen in der WG. Das etwas provokative Fragezeichen im Titel soll darauf hin weisen, dass dieser Prozess nie abgeschlossen sein kann, sondern – wie wohl fast alles im Leben – im besten Fall ein Fließgleichgewicht erreicht.

Monica Schmucki, Leiterin Wohngruppe Heimgarten



# Zahlen & Fakten

## Belegung

	2014	2013
Beobachtungsstation (10 Plätze)	62.74%	65.01 %
Schule Beobachtungsstation (10 Plätze)	61.89%	60.99 %
Nachbetreuung Beobachtungsstation (91 Einheiten)	2.2%	18.68 %
Wohngruppe (8 Plätze)	89.66%	100.10 %
Tagespreis Beobachtungsstation (BEO) Wohnen	448.48	432.41
Tagespreis Beobachtungsstation (BEO) Schule	172.37	179.77
Tagespreis Wohngruppe (WG)	245.53	219.09
<b>Aufnahmen Beobachtungsstation</b>	<b>17</b>	<b>14</b>
<b>Austritte Beobachtungsstation</b>	<b>14</b>	<b>16</b>
Zurück zu den Eltern mit Nachbetreuung	-	1
Zurück zu den Eltern ohne Nachbetreuung	5	2
Pädagogisch betreute WG	-	-
Pädagogisch / therapeutisch betreute WG	2	1
Schulheim	-	-
Eigene Wohnung mit Nachbetreuung	-	1
Psychiatrische Klinik	2	1
Betreutes Wohnen und Arbeiten	-	-
Bauernfamilie	-	-
Erziehungsheim mit geschlossener Abteilung	-	1
Time-out	-	-
Keine Platzierung / Abbruch	-	-
Grossfamilie	-	-
Distanzprojekt Italien	1	-
Andere Institution	4	8
Keine Platzierung / Abbruch	-	1
<b>Aufnahmen Wohngruppe</b>	<b>6</b>	<b>7</b>
<b>Austritte Wohngruppe</b>	<b>7</b>	<b>5</b>
Eigene Wohnung mit Nachbetreuung	1	1
Eigene Wohnung ohne Nachbetreuung	-	-
Eigenes Zimmer mit Nachbetreuung	-	-
Eigenes Zimmer ohne Nachbetreuung	1	1
Grossfamilie	-	-
Au-Pair-Stelle mit Nachbetreuung	-	-
Andere Institution	2	1
Sozialjahr in Bauernfamilie mit Nachbetreuung	-	-
Time-out	-	-
Zurück zu den Eltern ohne Nachbetreuung	3	2
Zurück zu den Eltern mit Nachbetreuung	-	-
Ausbildungsstätte mit integriertem Wohnen	-	-
Psychiatrische Klinik	-	-

## Jahresrechnung 2014

	2014	2013
Besoldung Lehrkräfte	260'000	253'522
Besoldung Betreuung	1'023'000	985'683
Besoldung Therapie	166'000	164'673
Besoldung Leitung & Verwaltung	272'000	260'597
Besoldung Ökonomie & Hausdienst	69'000	67'033
Besoldung Technische Dienste	13'000	-
Sozialleistungen (Personal)	259'000	273'246
Personalnebenaufwand	23'500	19'656
Honorare für Leistungen Dritter	57'000	63'261
<b>Total Personalaufwand (Klasse 3)</b>	<b>2'142'500</b>	<b>2'087'672</b>
Medizinischer Bedarf	2'000	4'060
Lebensmittelaufwand/Verpflegung	60'000	65'932
Haushaltaufwand	7'800	8'687
Unterhalt und Reparatur Immobilien	53'200	57'971
Unterhalt und Reparatur Mobilien	8'500	11'070
Unterhalt und Reparatur Fahrzeuge	2'000	3'552
Unterhalt und Einrichtung IT/Kommunikation	10'300	11'820
Mietzinse	131'200	114'877
Kapitalzinsen und Kontospesen	15'500	17'236
Abschreibung Immobile Sachanlagen	15'000	14'600
Abschreibung Mobile Sachanlagen	9'000	8'700
Abschreibung IT/Kommunikation	14'000	14'000
Energie und Wasser	34'500	50'317
Schulung, Ausbildung und Freizeit	30'000	21'379
Büro- und Verwaltungsaufwand	47'900	39'889
Übriger Sachaufwand	33'700	43'067
<b>Total Sachaufwand (Klasse 4)</b>	<b>474'600</b>	<b>487'157</b>
<b>Total Betriebsaufwand (Klassen 3 und 4)</b>	<b>2'617'100</b>	<b>2'574'829</b>
Ertrag übrige Leistungen an Betreute	-	600
Miet- und Kapitalzinsertrag	9'500	11'952
Ertrag Leistungen an Personal und Dritte	20'400	15'570
Spenden, Korporationen, Stiftungen	300	306
<b>Total anrechenbarer Ertrag</b>	<b>30'200</b>	<b>28'427</b>
<b>Nettobetriebskosten</b>	<b>2'586'900</b>	<b>2'546'402</b>
Ertrag Leistungsabgeltung Kanton BE	650'900	310'186
Ertrag Leistungsabgeltung andere Kantone	793'900	587'907
<b>Aufwandüberschuss vor Drittbeiträge</b>	<b>1'142'100</b>	<b>1'648'309</b>
Betriebsbeiträge des Bundes	451'000	456'785
<b>Betriebsbeitrag Kanton Bern</b>	<b>691'100</b>	<b>1'191'524</b>

## Instanzen (Stand 31.12.2014)

### Stiftungsrat

#### Präsidentin

Dalia Schipper

#### Vizepräsidentin

Ivon Karle

#### Mitglieder

Franziska Mellenberger

Heinz Röthlisberger

Walter Zwygart

Beatrice Mazenauer

Beatrice Loder

### Leitung

#### Gesamtleitung Heimgarten

Fredi Küffer seit 2012

#### Leiter Beobachtungsstation

Fredi Küffer seit 2009

#### Leiterin Wohngruppe

Monica Schmucki seit 2007

### Kontrollstelle

#### Revitreu, Baumgartner

Thomas Baumgartner

#### Revisionsunternehmung

Peter Baumgartner

### MitarbeiterInnen Beobachtungsstation

#### Psychologischer Dienst

Petra Kuentz seit 2011

#### Konsiliarpsychiater

Jörg Theus seit 2014

#### Betreuung

Besnik Piraj seit 2010

Claudia Williner seit 2010

Pia Wermuth seit 2010

Anita von Rotz seit 2013

Petra Lustenberger seit 2013

Christine Müller seit 2013

Diana

Mütschard-Struss seit 2014

Joris Bläuer seit 2014

Séverine Bertholet seit 2014

Franziska Enz seit 2014

### Schule

Markus Halter seit 2002

Daniel Meyer seit 2011

Helen Schneider seit 2011

Andreas Thönen seit 2010

Doris Mumenthaler seit 2014

### Administration

Andrea Malach seit 2009

### Ökonomie

Tugba Ciloglu seit 2000

Susanne Kläy seit 2014

Rita Leimgruber seit 2014

### Freie MitarbeiterInnen

Simone Esseiva Protokoll SR

Yoko Shinomiya Selbstverteidigung

Beatrix Mathis SR-Buchhaltung

Walter Ramseier Abwart

Karin Friedli Singen/Theater

### MitarbeiterInnen Wohngruppe Wabern

#### Betreuung

Marcel Lüchinger seit 2008

Anja Stocker seit 2012

Livia Siegenthaler seit 2013

Markus Rieder seit 2013

Julia Gerhardt seit 2014

Sophie Weber seit 2014

Anna-Lena Schütz seit 2014

#### Aushilfen

Livia Zaugg

Nancy Kuhn

Philipp Kayser

Christian Spescha

## Adressen

### **Stiftung Heimgarten**

Muristrasse 29  
3006 Bern

Telefon 031 357 51 51

### **Beobachtungsstation Heimgarten**

Muristrasse 29  
3006 Bern

Telefon 031 357 51 51

Fax 031 357 51 50

[info@heimgartenbern.ch](mailto:info@heimgartenbern.ch)

### **Wohngruppe Heimgarten**

Grünastrasse 5  
3084 Wabern

Telefon 031 961 78 08

Fax 031 961 70 50

[wgteam@heimgartenbern.ch](mailto:wgteam@heimgartenbern.ch)



# Impressionen



